Pressespiegel

Saison 2019/20

Stand: 08.07.2020

NP – 08.07.2020 – Bericht

Kriegen die Recken zweite Pokalchance?

HANNOVER. Es wird das erste persönliche Treffen seit der Corona-Krise, bei dem die Vertreter der 39 Vereine der Handball-Bundesligen über die Zukunft beraten. In einem Kölner Hotel geht es heute und morgen um Hygienekonzepte und die Planung der neuen Saison. Überraschend steht zudem ein weiteres wichtiges Thema an: Das eigentlich angedachte Pokal-Aus könnte gekippt werden. Kommt es so, würden in der nächsten Spielzeit erstmals zwei Pokalsieger ermittelt.

Zwar soll keine normale Pokalrunde gespielt werden, es geht um eine deutlich verschlankte Version. Denkbar ist ein Final-4-Turnier am Wochenende des 5. und 6. Juni, das ohnehin für die Pokalendrunde frei gehalten worden war. „Es ist vor allem der Wunsch der Erstligisten, eine Pokalrunde zu spielen", sagte HBL-Geschäftsführer Frank Bohmann. Das ist nicht verwunderlich, beim Final-4-Turnier können die Vereine viel Geld einnehmen – und die Folgen der Corona-Krise abmildern.

Sven-Sören Christophersen

Die TSV Hannover-Burgdorf spielt Ende Februar zunächst die ausgefallene Endrunde der letzten Saison mit Meister THW Kiel, TBV Lemgo Lippe und der MT Melsungen. An eine zweite Pokalchance denkt Recken-Sportchef Sven-Sören Christophersen noch nicht: „Ich bin dabei, die Mannschaft auf eine sehr kompakte Saison mit vielen Spielen vorzubereiten. Das steht gerade absolut im Fokus. Dass der Pokal immer sehr reizvoll ist, ist ja keine Frage."

Wegen der Termindichte sind Qualifikationsrunden nicht möglich. Eine Möglichkeit wäre, dass sich die ersten vier Teams der Bundesliga-Halbzeittabelle das Ticket für die Pokalendrunde in Hamburg sichern. sdi

Cellesche Zeitung – 08.07.2020 – Bericht

„Die Regel macht das Spiel viel langsamer“

Handball-Spitzentrainer wollen die Sieben-gegen-Sechs-Option abschaffen – Sorge um Attraktivität der Sportart

VON ERIC DOBIAS

FRANKFURT/MAIN. Der Keeper soll nicht mehr aus dem Tor: Schon die Einführung der Sieben-gegen-Sechs-Regel kurz vor Olympia 2016 wurde von großer Skepsis im Welthandball begleitet. Vier Jahre danach regt sich nun offener Widerstand gegen das taktische Mittel, den Torwart jederzeit durch einen Feldspieler ersetzen zu können. In einer Umfrage des Fachmagazins „Handballwoche“ unter 38 internationalen Toptrainern im Männer- und Frauenbereich stimmte die große Mehrheit für die Abschaffung der Regel.

Zu den scharfen Kritikern gehören die Bundestrainer Alfred Gislason (Männer) und Henk Groener (Frauen). „Ich glaube nicht, dass der Handball attraktiver wurde. Im Gegenteil! Die Regel macht das Spiel viel langsamer“, sagte Gislason dem Blatt.

Der 60 Jahre alte Isländer steht seit mehr als 20 Jahren an der Seitenlinie. „Trainer verlieren besonders in der Abwehr ihre taktischen Varianten“, sagte Gislason, „und wenn sich nichts ändert, wird sich in zehn Jahren niemand mehr daran erinnern, wie Handball eigentlich gespielt wurde, nämlich Sechs gegen Sechs mit vielen unterschiedlichen Varianten in Abwehr und Angriff.“

Durch die Möglichkeit, den Torwart bei Ballbesitz aus dem Spiel zu nehmen und dafür einen Feldspieler zu bringen, werden vor allem abwehrstarke Teams wie Deutschland benachteiligt. Zwei-Minuten-Zeitstrafen bedeuten für die angreifende Mannschaft kaum noch einen Nachteil, weil sie die Unterzahl durch die taktische Maßnahme ausgleichen kann. Zudem haben einige Teams wie der EM-Sechste Portugal das Sieben-gegen-Sechs-Spiel mittlerweile perfektioniert und agieren im Angriff fast das gesamte Spiel über in Überzahl.

Auch Männer-Bundestrainer Alfred Gislason lehnt die Regel ab. FOTO: STRATENSCHULTE/DPA

Wie Gislason macht sich auch Groener dafür stark, die Uhr im Regelwerk zurückzudrehen. „Je schneller man diese Regel abschafft, desto besser ist es“, sagte Groener. „Die Räume wurden enger, das Spiel wurde langsamer. Und: Die Treffer ins leere Tor sind sehr unattraktiv für die Fans.“

Der 59-Jährige, der die Niederlande in die Weltspitze führte und seit 2018 die DHB-Frauen betreut, sieht einen weiteren negativen Aspekt. „Noch gravierender sind die vielen Verletzungen von Torhütern, denn die sind bei der Rückkehr auf das Feld nur auf den Ball fixiert und versuchen mit allen Mitteln, ein Tor zu verhindern“, mahnte er.

Zu den Unterstützern der Initiative gehören auch die Bundesligatrainer Filip Jicha von Rekordmeister THW Kiel und Maik Machulla vom Vizemeister SG Flensburg-Handewitt. Für eine Beibehaltung der Regel sprach sich unter anderen Dänemarks Weltmeistercoach Nikolaj Jacobsen aus.

Beim Weltverband IHF stößt der Protest offenbar auf offene Ohren. „Wir werden uns die Argumente sehr intensiv anschauen“, sagte der Vorsitzende der IHF-Trainer- und Methoden-Kommission, Dietrich Späte. Für Groener steht fest: „Wenn alle Mannschaften Sieben gegen Sechs spielen, werden weniger Zuschauer zum Handball kommen, weil andere Sportarten für sie dann attraktiver sind.“

Handball-World– 07.07.2020 – Bericht

Handball-Trainer fordern Abschaffung der Sieben-gegen-Sechs-Regel

Vier Jahre nach der Einführung der Sieben-gegen-Sechs-Regel im Handball fordern etliche Top-Trainer aus aller Welt die Abschaffung des taktischen Mittels. In einer in der "Handballwoche" veröffentlichten Umfrage unter 38 Trainern votierte die überwiegende Mehrheit dafür, die kurz vor den Olympischen Spielen 2016 geschaffene Möglichkeit, den Torwart jederzeit durch einen Feldspieler ersetzen zu können, wieder aus dem Regelwerk zu streichen.

Filip Jicha

Quelle: Jörg Zehrfeld

Zu den Unterstützern der Initiative gehören auch die Bundesligatrainer Filip Jicha vom Rekord-Champion THW Kiel und Maik Machulla vom Vizemeister SG Flensburg-Handewitt. Für eine Beibehaltung der Regel sprach sich unter anderen Dänemarks Weltmeister-Coach Nikolaj Jacobsen aus.

Deutliche Kritik kam von den Bundestrainern Alfred Gislason (Männer) und Henk Groener (Frauen). "Die Regel macht das Spiel viel langsamer. Trainer verlieren besonders in der Abwehr ihre taktischen Varianten, und wenn sich nichts ändert, wird sich in zehn Jahren niemand mehr daran erinnern, wie Handball eigentlich gespielt wurde, nämlich Sechs gegen Sechs mit vielen unterschiedlichen Varianten in Abwehr und Angriff", sagte Gislason. Ähnlich äußerte sich Groener: "Von dieser Regel bin ich gar nicht begeistert, denn sie macht den Handball nicht attraktiver."

Beim Weltverband IHF stoßen die Trainer mit ihrem Protest offenbar auf offene Ohren. "Wir werden uns die Argumente sehr intensiv anschauen", sagte der Vorsitzende der IHF-Trainer- und Methoden-Kommission, Dietrich Späte. Die Aussagen der einzelnen Trainer wird handball-world in einer von Björn Pazen erstellten Serie in der Folge einzeln und ausführlich vorstellen.

Handball-World– 07.07.2020 – Bericht

Sven-Sören Christophersen über die Recken-Saison: "Die komplette Mannschaft hat geliefert"

Mit Platz 4 und einer Bilanz von 36:18 Zählern blickt die TSV Hannover-Burgdorf auf eine starke Spielzeit in der Liqui Moly HBL zurück. "Mit dem perfekten Saisonstart hat die Mannschaft dann schnell ein Selbstverständnis entwickelt, von dem sie bis zum vorzeitigen Saisonabbruch gezehrt hat. Wir haben in der Saison viele positive Highlights gesetzt", so der Sportliche Leiter Sven-Sören Christophersen im Rückblick auf der Vereins-Homepage.

Sven-Sören Christophersen

Quelle: Verein

"Ob es der perfekte Saisonstart war, die Pokalsiege in Flensburg und bei den Rhein-Neckar Löwen, oder der beste Zuschauerschnitt aller Zeiten, die komplette Mannschaft hat geliefert", betont Sven-Sören Christophersen im Rückblick auf die vergangene Saison zurück und betont: "Für mich war der Umgang der Mannschaft untereinander aber entscheidend für unseren Erfolg."

Der Abbruch der Saison war für den ehemalige Nationalspieler "am Anfang schon surreal", wie er auf der **Homepage der Recken** einräumt. "Wir haben am 8. März vor über 9.000 Zuschauern gegen Göppingen gespielt und fünf Tage später waren wir in Kurzarbeit."

"Die Dynamik der ersten Tage war sehr hoch und die Ereignisse überschlugen sich nahezu stündlich", so Christophersen. "Seitdem hat sich das Aufgabengebiet deutlich verschoben und man spielt auf Themenfeldern, die man sich vermutlich vor wenigen Monaten nicht hätte vorstellen können. Wir verstehen diese Zeit aber als Herausforderung, die wir annehmen wollen, um mit aller Kraft wieder den Weg in die Normalität zurückzuschaffen."

Handball-World– 07.07.2020 – Bericht

Hansen "völlig anderer Spielertyp" als Kastening

Mit Timo Kastening (MT Melsungen), Morten Olsen (GOG Gudme), Mait Patrail (Rhein-Neckar Löwen), Cristian Ugalde (AEK Athen) und Joshua Thiele (GWD Minden) haben insgesamt fünf Spieler den Club verlassen. "Es ist richtig, dass uns im zweiten Jahr in Folge einige Spieler verlassen, die die erste Recken-Dekade in der stärksten Liga der Welt nachhaltig geprägt haben", so Christophersen, der betont: "Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch bei uns deutlich spürbar, so dass eine Planstelle im Kader wegfallen wird."

Von Bjerringbro-Silkeborg kommt Johan Hansen als Kastening-Ersatz. "Mit Johan Hansen bekommen wir einen Rechtsaußen dazu, dem in der dänischen Nationalmannschaft zusammen mit dem Leipziger Patrick Wiesmach die Zukunft gehört. Er ist ein völlig anderer Spielertyp als Timo Kastening, aber sprunggewaltig und sehr wurfstark. Zudem ist er ein sicherer Siebenmeterschütze", erläutert Christophersen, der ergänzt: "Klar ist aber auch, dass er Timo als Identifikationsfigur nicht direkt ersetzen kann."

Vom Ligakonkurrenten SC Magdeburg lotste man Filip Kuzmanovski nach Niedersachsen. "In Filip Kuzmanovski gewinnen wir einen Spieler, der sowohl in der Abwehr als auch im Angriff flexibel einsetzbar ist. Er gibt uns eine breite Range an Möglichkeiten, so dass wir in Phasen des Spiels auf einen Spezialistenwechsel verzichten können. Davon erhoffe ich mir, dass wir mehr Tore über den Schnellangriff erzielen werden", so Christophersen über den Nordmazedonier, der sowohl Olsen wie auch Patrail ersetzen muss.